

Das Beruflexikon ist ein Online-Informationstool des AMS und bietet umfassende Berufsinformationen zu fast 1.800 Berufen in Österreich. Informieren Sie sich unter www.beruflexikon.at zu Berufsanforderungen, Beschäftigungsperspektiven und Einstiegsgehältern sowie zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Orthopädieschuhmacherin Orthopädieschuhmacher

🕒 Lehrzeit: 3 1/2 Jahre | Einstiegsgehalt: € 1.830,- bis € 1.870,-

INHALT

Tätigkeitsmerkmale.....	1
Anforderungen.....	2
Beschäftigungsmöglichkeiten.....	3
Aussichten.....	3
Ausbildungen.....	3
Weiterbildung.....	4
Aufstieg.....	4
Vergleichbare Schulen.....	4
Verwandte Lehrberufe.....	4
Lehrlingsentschädigung (Lehrlingseinkommen).....	5
Lehrlingsstatistik.....	6
Durchschnittliches Bruttoeinstiegsgehalt.....	6
Impressum.....	6

TÄTIGKEITSMERKMALE

OrthopädieschuhmacherInnen stellen orthopädische Heil- und Hilfsmittel für PatientInnen mit Fußbeschwerden her. Durch derartige Behelfe werden Beinlängenunterschiede, Fehlbelastungen, Lähmungen und Lähmungsfolgen, Versteifungen, Missbildungen, Wachstumsstörungen und fehlende Fußteile (z.B. Zehen) ausgeglichen.

Modernen Möglichkeiten zur Fußanalyse, wie Fußdruckmessung und Erstellung von orthopädischen Fußabdrücken mittels Computer (Scanner) und der Einsatz neuer Fertigungsverfahren (z.B. Computerfräsen) sowie moderner Passteile und Materialien erweitern und erneuern die Funktionalität von therapeutischem Schuhwerk und somit das Tätigkeitsprofil von OrthopädieschuhmacherInnen.

OrthopädieschuhmacherInnen fertigen orthopädische Schuhe, Innenschuhe (z.B. Beinverlängerungsprothesen, Fußteilprothesen, Schienbeinschalen, Fußheber, Lähmungsbandagen) und Maßeinlagen an. Bei kleineren Fußdeformationen nehmen sie orthopädische Zurichtungen an Konfektionsschuhen vor.

Ihre Haupttätigkeit ist die Herstellung orthopädischer Schuhe, für die sie zunächst eine fachärztliche Verordnung benötigen, auf der Angaben über das Fußleiden und die notwendigen orthopädisch-technischen Maßnahmen angegeben sind. Um ein vollständiges Bild von der Behinderung zu erhalten, nehmen OrthopädieschuhmacherInnen zusätzlich eine Anamnese (Krankheitsgeschichte) auf und treffen dann die Vorbereitungen für die Schuhfertigung. Ihre Arbeit beginnt mit dem Abnehmen der Fußmaße, wonach sie eine

Werkzeichnung anfertigen, in der die Einzelheiten festgelegt werden. Weiters fertigen sie ein Gipsmodell des Fußes an und gießen es mit flüssigem Kunstharz aus. Nachdem das Kunstharz fest geworden ist, schlagen sie den Gips ab und erhalten so ein Kunstharzmodell, das der Form und den Maßen des Fußes genau entspricht. Bei geringen Missbildungen werden statt des Kunstharzmodells auch Holzleisten verwendet, die auf die entsprechenden Maße zugerichtet werden.

Nach der Fertigstellung des Leistens bzw. des Kunstharzmodells stellen die OrthopädieschuhmacherInnen die Kopieeinlage (Ausgleichsbettung) her. Diese gleicht die Deformation und die Funktionsstörung des Fußes im Wesentlichen aus und hält den Fuß in der korrigierten Form. Nach dem Kopieeinlagenmuster stellen sie die Brandsohle (Innensohle) her. OrthopädieschuhmacherInnen fertigen auch Schaftverstärker an, die dazu dienen, den Fuß in einem bestimmten Winkel zu halten. Nach der Brandsohleneinlage stellen sie die Zwischen- und Laufsohle her, in die sie eine Abrollhilfe einbauen können. Diese hat die Funktion, eine mangelnde Beweglichkeit des Fußes beim Abrollen auszugleichen. Bei der Anfertigung des Absatzes können OrthopädieschuhmacherInnen Seitenabweichungen im Aufbau von Fuß und Bein sowie Beinlängenunterschiede ausgleichen.

Das Schuhoberteil (Schaft) wird in der Regel nach Schnittmustern von den OberteilherrichterInnen hergestellt. Beim Zusammenbau von Schaft und Sohle (Bodenarbeit) heften die OrthopädieschuhmacherInnen die Brandsohle auf den Leisten und "zwicken" (formen, spannen und heften) das vorgefertigte Schuhoberteil über den Leisten. Sie kleben den Oberteileinschlag auf die Brandsohle und füllen die Unebenheiten mit Presskork aus ("Ausballen"). Die Zwischen- und die Laufsohle sowie den Absatz bringen sie durch Heften, Kleben oder Nageln an. Zuletzt schleifen sie die grobe Sohle und den Absatz ab ("Ausputzen") und färben sie.

Neben der Herstellung von orthopädischen Heil- und Hilfsmitteln führen OrthopädieschuhmacherInnen auch Reparaturen und Änderungen an den Behelfen durch. Weiters betreuen und beraten sie KundInnen im Verkaufsort, in Spitälern, Rehabilitationszentren, Alters- und Behindertenheimen oder in deren Wohnungen. In einigen Betrieben werden zusätzlich zu den eigenen Erzeugnissen Gesundheitsschuhe und/oder orthopädisches Kleinzubehör (Zehenspreizer, Ballenpolster usw.) verkauft.

Die Tätigkeitsbereiche der OrthopädieschuhmacherInnen sind meist so aufgeteilt, dass Betriebsinhaber oder Werkstättenleiter für die Betreuung der KundInnen (Maßnehmen, Anfertigen eines Gipsabdruckes, Anprobe) sowie für die Herstellung des Leistens zuständig sind, während die verschiedenen Ausfertigungsarbeiten von den weiteren Beschäftigten des Betriebes durchgeführt werden. Im Schnitt wird pro FacharbeiterIn täglich ein Paar Schuhe angefertigt.

ANFORDERUNGEN

- Handgeschicklichkeit: Durchführen von Reparaturen und Änderungen, Heften, Zwicken, Kleben, Nageln, Schleifen
- Fingerfertigkeit: Zuschneiden, Nähen, Zurichten des Leistens
- Auge-Hand-Koordination: Einfädeln in Nadeln, Nageln
- Sehvermögen: Maßnehmen, Anfertigen von Werkzeichnungen und Schnittmustern
- Unempfindlichkeit der Haut: Arbeiten mit Kunstharzen, Klebstoffen, Chemikalien
- räumliche Vorstellungsfähigkeit: Anfertigen von Werkzeichnungen, Formen der Schuhe
- Kontaktfähigkeit: Betreuen und Beraten der Kunden
- Sprachfertigkeit mündlich: Betreuen und Beraten der Kunden
- Selbständigkeit: Anfertigen des orthopädischen Schuhs vom Maßnehmen bis zur Endausfertigung

BESCHÄFTIGUNGSMÖGLICHKEITEN

Betriebe/Lehrbetriebe:

OrthopädieschuhmacherInnen arbeiten vor allem in Klein- und Mittelbetrieben des Orthopädieschuhmacher-Handwerks, aber auch in orthopädischen Abteilungen von Krankenhäusern und in Rehabilitationseinrichtungen.

Lehrstellensituation:

Die jährliche Gesamtzahl der OrthopädieschuhmacherIn-Lehrlinge bewegt sich seit vielen Jahren auf einem stabilen Niveau von rund 80 bis 100 Personen. Die meisten Lehrlinge gibt es derzeit in Niederösterreich (ein Viertel), in Oberösterreich und Wien (zusammen mehr als ein Drittel) sowie in Salzburg und Steiermark (zusammen ein Viertel); in den übrigen Bundesländern gibt es jeweils nur einige wenige Lehrstellen.

Unterschiede nach Geschlecht:

Dieser Lehrberuf wurde früher von etwas mehr Männern als Frauen erlernt; seit zwei Jahren sind die weiblichen Lehrlinge in der Überzahl.

AUSSICHTEN

Berufsaussichten:

Die Orthopädie-Branche ist in Österreich relativ klein. Gut ausgebildete Fachkräfte werden dennoch immer wieder gesucht. Gute Kenntnisse in der KundInnenberatung und im Verkauf verbessern die Berufsaussichten.

Beschäftigungsaussichten:

Die Beschäftigungsaussichten für OrthopädieschuhmacherInnen sind gut, da die Betriebe LehrabsolventInnen in der Regel weiterbeschäftigen.

Zusatzinformationen:

Manche Lehrlinge absolvieren eine Doppellehre zusammen mit dem Lehrberuf Einzelhandel.

AUSBILDUNGEN

aus dem [Ausbildungskompass](#)

Kärnten

[Lehre OrthopädieschuhmacherIn](#) (Lehre)

Fachberufsschule Spittal a.d. Drau

Adresse: 9800 Spittal/Drau, Litzelhofenstraße 17

Webseite: <https://bs-spittal.at/>

Niederösterreich

[Lehre OrthopädieschuhmacherIn](#) (Lehre)

Landesberufsschule Schrems

Adresse: 3943 Schrems, Dr.-Theodor-Körner-Platz 1

Webseite: <https://www.lbsschrems.ac.at/>

Tirol

[Lehre OrthopädieschuhmacherIn](#) (Lehre)

Tiroler Fachberufsschule für Garten, Raum und Mode
Adresse: 6060 Hall in Tirol, Kaiser-Max-Straße 3
Webseite: <https://www.tfbs-garamo.tsn.at/>

Wien

[Lehre OrthopädieschuhmacherIn](#) (Lehre)

Berufsschule für Chemie, Grafik und gestaltende Berufe
Adresse: 1150 Wien, Hütteldorfer Straße 7-17
Webseite: <https://www.cgg.at/>

WEITERBILDUNG

Weiterbildungsmöglichkeiten für OrthopädieschuhmacherInnen bietet das Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI), das Meisterprüfungskurse für OrthopädieschuhmacherInnen veranstaltet. Weiters hält der Zentralverband für Orthopädieschuhtechnik laufend Seminare, Kurse und Vorträge über neue Arbeitstechniken und Materialien ab.

Eine weiterführende Bildungsmöglichkeit zur Erreichung eines höheren Bildungsabschlusses bzw. zur Höherqualifizierung für AbsolventInnen dieses Lehrberufs ist vor allem die Werkmeisterschule für Berufstätige für die Schuhindustrie (2 Jahre, Abendunterricht) in Spittal an der Drau (Kärnten).

AUFSTIEG

Aufstiegsmöglichkeiten:

OrthopädieschuhmacherInnen können zu VorarbeiterInnen, WerkstättenleiterInnen, GeschäftsführerInnen und MeisterInnen aufsteigen. Wegen der kleinbetrieblichen Struktur des Orthopädieschuhmachergewerbes sind die tatsächlichen Aufstiegsmöglichkeiten jedoch gering.

Selbstständige Berufsausübung:

Die Möglichkeit einer selbstständigen Berufsausübung (als GewerbeinhaberIn, PächterIn oder GeschäftsführerIn) besteht für OrthopädieschuhmacherInnen in den Handwerken "OrthopädieschuhmacherIn" oder "SchuhmacherIn" (Befähigungsnachweis erforderlich).

Weiters können OrthopädieschuhmacherInnen das freie Gewerbe "Instandsetzen von Schuhen" ausüben. Ein freies Gewerbe erfordert keinen Befähigungsnachweis, sondern lediglich eine Anmeldung bei der Gewerbebehörde.

VERGLEICHBARE SCHULEN

Kein Eintrag

VERWANDTE LEHRBERUFE

Verwandte Lehrberufe	LAP-Ersatz*
OberteilherrichterIn	ja <

Verwandte Lehrberufe	LAP-Ersatz*
SchuhfertigerIn	ja <
SchuhmacherIn	ja <

* LAP-Ersatz = Lehrabschlussprüfungs-Ersatz

< Die LAP im beschriebenen Lehrberuf ersetzt die LAP des verwandten Lehrberufs.

> Die LAP des verwandten Lehrberufs ersetzt die LAP im beschriebenen Lehrberuf.

<> Wechselseitiger Ersatz der LAP zwischen beschriebenem und verwandtem Lehrberuf.

LEHRLINGSENTSCHÄDIGUNG (LEHRLINGSEINKOMMEN)

Kollektivvertragliche Mindest-Sätze, alle Beträge in Euro

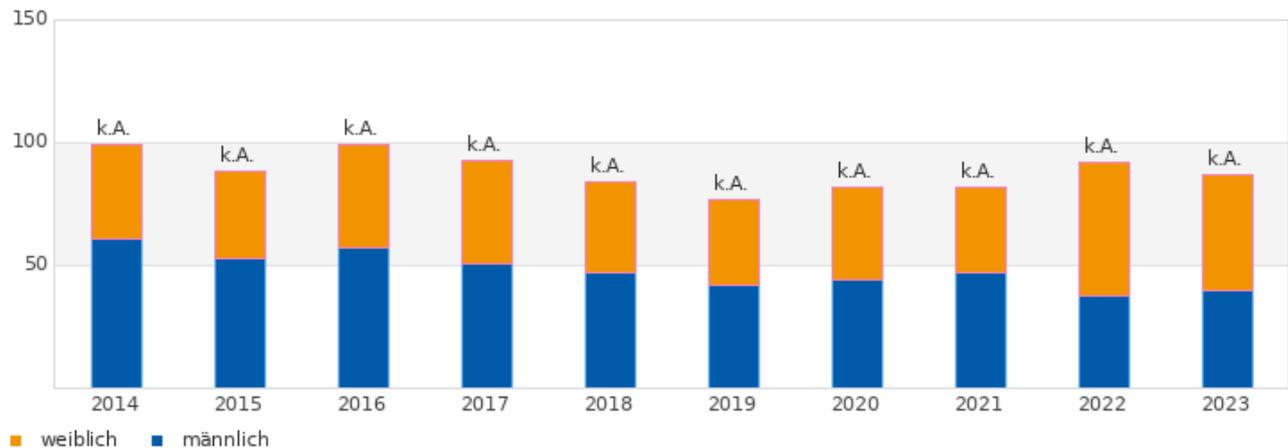
Brutto: Wert VOR Abzug der Abgaben (Versicherungen, Steuern)

Kollektivvertrag	gültig ab
Orthopädieschuhmachergewerbe (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 800 2. Lehrjahr: 940 3. Lehrjahr: 1.290 4. Lehrjahr: 1.440	01.01.2024
Schuhindustrie (Arbeiter) 1. Lehrjahr: 685 2. Lehrjahr: 856 3. Lehrjahr: 1.099 4. Lehrjahr: 1.262	01.06.2023
+ Sonderregelung bei 2-JÄHRIGER Lehrzeit (z.B. bei Lehrzeitverkürzung durch Anrechnung von anderen Ausbildungszeiten)	
1. Lehrjahr:	685
2. Lehrjahr:	944

LEHRLINGSSTATISTIK

Gesamt (inkl. Doppellehren)

Anzahl der Lehrlinge



Anz./Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
männlich	61	53	57	51	47	42	44	47	38	40
weiblich	38	35	42	42	37	35	38	35	54	47
gesamt	99	88	99	93	84	77	82	82	92	87
Frauenanteil	38,4%	39,8%	42,4%	45,2%	44,0%	45,5%	46,3%	42,7%	58,7%	54,0%

Quelle: WKÖ - Wirtschaftskammer Österreich

DURCHSCHNITTLICHES BRUTTOEINSTIEGSGEHALT

€ 1.830,- bis € 1.870,- *

* Die Gehaltsangaben entsprechen den Bruttogehältern bzw. Bruttolöhnen beim Berufseinstieg. Achtung: meist beziehen sich die Angaben jedoch auf ein Berufsbündel und nicht nur auf den einen gesuchten Beruf. Datengrundlage sind die entsprechenden Mindestgehälter in den Kollektivverträgen (Stand: 2022). Eine Übersicht über alle Einstiegsgehälter finden Sie unter www.gehaltskompass.at. Mindestgehalt für BerufseinsteigerInnen lt. typisch anwendbaren Kollektivverträgen. Die aktuellen kollektivvertraglichen **Lohn- und Gehaltstafeln** finden Sie in den **Kollektivvertrags-Datenbanken** des **Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB)** (<http://www.kollektivvertrag.at>) und der **Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ)** (<http://www.wko.at/service/kollektivvertraege.html>).

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Arbeitsmarktservice
Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts
Treustraße 35-43
1200 Wien
E-Mail: ams.abi@ams.at

Stand der PDF-Generierung: 05.03.24

Die aktuelle Fassung der Berufsinformationen ist im Internet unter www.beruflexikon.at verfügbar!